



CROCUS. off.
Crocus sativus officinalis. Bot.
Der gemeine Safran.

grænoſis, adhibeaturque decoctum ad injectiones fomentationesve in osſium carie, contuſionibus, ad firmandas gingivas laxas & in angina ulcerosa; ſed magna ſi ſimul adellet inflammatio & a valis repletis irritatio, plus afferret incomodi, quam quod malum ſublevaret. Optimum habebit fructum, cum gangræna ex nervorum vigore imminuto eſſet exorta, & uſus ejus internus ſimul conjungeretur; viſ enim antiſeptica ac ſtyptica magis abundat in aliis remediis amaris adſtringentibus, quam in cortice Peruviano, qui non adſtringendo ſed partes mortuas ſeparando, vimque vitalem excitando opem inſert.

Tab. LXX.

CROCUS. *Officin.*

Crocus ſativus. *Botanic.*

Gallis, Saffran. Anglis, Saffron.

Classis III. Triandria. Ordo I. Monogynia.

Genus. Corolla ſexpartita, æqualis. Stigmata convoluta.

Species. Crocus ſpatha univalvi radicâli, corolla tubo longiſſimo.

Reperitur ſua ſponte creſcens in Perſia, Natolia, Aegypto, & educatur cultura in Auſtria, Bohemia, Sileſia, Bavaria, Gallia imprimis in terra Gratinois & Angamois, in Hiſpania, Portugallia, Sicilia & Anglia. Varietas quædam floret vere, altera autumnò; utraque perennis.

den Abſub gebraucht man zu Einſpritzungen und Bähungen im Veinfraß, bey Quetſchungen, in der brandigen Hals-Entzündung und zur Stärkung des ſchlappen Zahnfleisches; ſollte aber zugleich eine wahre Entzündung und ein vermehrter Reiz von ſtrohenden Blutgefäßen zugegen ſeyn, ſo würde ſie das Uebel im Gegentheil vermehren, anſtatt es zu vermindern. Die beſten Dienſte leiſtet ſie, wenn der Brand von zu ſehr geſunkener Nervenkraft entſtanden iſt, und ihr innerlicher Gebrauch zugleich mit verbunden wird; denn die ſäulſwidrige und zuſammenziehende Kraft iſt in verſchiedenen anderen bitteren, zuſammenziehenden Mitteln ungleich ſtärker, als in der China, welche nicht durchs Zuſammenziehen, ſondern indem ſie die ſchon abgeſtorbenen Theile abſondert, und die Lebenskräfte erwecket, ihre heilſamen Wirkungen äuffert.

Siebenzigſte Tafel.

Der Saffran.

Franz. Saffran. Engl. Saffron.

3. Klaſſe. Dreymännige. I. Ordnung. Einweibige.

Gattung. Die Blumenkrone ſechſmal getheilt, gleich. Die Narben zuſammengerollt.

Art. Saffran mit einer einklappichten Wurzelſcheide, und einer Blumenkrone mit ſehr langer Röhre.

Man findet ihn wildwachſend in Perſien, Natolien, Egypten, und durch Kunſt wird er gezogen in Oeſterreich, Böhmen, Schleſien, Bayern, Frankreich vorzüglich in den Landſchaften Gratinois und Angamois, in Spanien, Portugall, Sizilien und England. Eine Abart blühet im Frühlinge, die andere im Herbfte; beyde ſind ausdauernd.

In officinis asservantur stigmata, e quibus extractum spirituosum & tinctura parantur.

Stigmata, & non flamina, prout antea credebatur, quæ in pistillo ex apice styli emergunt, trifida, plana, siccatione vero corrugata & contorta referunt colorem profunde rubrum sive rutilum, splendescentem nonnihil, parte inferiori, cui pistilli particulæ adherent, ex albedo luteum, odorem penetrantem, aromaticum, caput tentantem, saporrem amaricantem, aromaticum, subacrem. Crocus tactu neque marcidus neque humidus, levis, tenax, mollis, longus, digitum oleo minime inquinans, & salivam abundanter tingens est eligendus; rejiciendus vero odoris saporisve debilis, mucidi aut peregrini, coloris albicantis, lutei vel nigricantis, & qui nullo aut paucio imbuat digitos madefactos colore. Adulteratio Croci genuini cum fibris carnis bubulæ fumo induratae & coctæ cognoscitur ex foetore, si prunis imponatur, & ex colore flavo finem versus deficiente. Flosculi carthami tinctorii croco admisti dijudicantur colore dilute luteo & ad basin minime pallidiores. Defraudatur quoque Calendulæ floribus infuso croci antea immixtis; sed commissio facile patet ex comparatione tincturæ, quæ saturatiorem longe magisque rubrum ostendit colorem, cum crocus econtra purus liquidum grate tingit flavo colore. Pariratione noscitur crocus jam ad infusum adhibitus, qui debile tantummodo tingit infusum secundarium. Servetur a pharmacopœis in vesicis bene clausis & pyxidi stanneæ immixtis, ne partem

In den Apotheken werden die Spalten oder Narben des Stempels aufbewahret, und daraus ein geistiges Extract und eine Tinctur zubereitet.

Diese Narben, und nicht die Staubsäden, wie man ehemals glaubte, welche an der Spitze des Stempels empor wachsen, sind dreymahl getheilt, flach, durchs Trocknen aber zusammengezogen, und verschiedentlich verzogen. Sie haben eine dunkel rothe oder braunrothe, etwas glänzende Farbe, die an ihrem unteren Theile, an welchem noch kleine Stücke des Pistills anhängen, sich ins Bläßgelbe verliert, einen durchdringenden, würzhaften, betäubenden Geruch, und einen bitterlichen, würzhaften, etwas scharfen Geschmack. Man wähle vorzüglich jenen Safran aus, welcher sich beim Anföhlen weder trocken noch feucht zeigt, leicht, zähe, weich und lang ist, die Finger nicht fett macht, und den Speichel sehr stark färbet; so wie man jenen im Gegentheil verwerfen muß, welcher einen schwachen, dumpfigen oder fremdartigen Geruch und Geschmack, eine weißliche, gelbe oder schwärzliche Farbe hat, und die benetzten Finger entweder nur schwach, oder auch gar nicht färbet. Die Verfälschung des ächten Safrans mit den Fasern vom geräucherten und gekochten Rindfleische, kann man aus dem Gestank, wenn man etwas davon auf glühende Kohlen streut, und aus dem Mangel der gelben Farbe am Ende der Fasern erkennen. Wenn dem Safran die kleinen Blümchen vom Saffior beygemischt wären, so wird der Betrug an der hellgelben Farbe, die gegen das Ende zu nicht blässer wird, erkannt werden. Diefers wird er auch mit den Blüthen der Ringelblume, die zuvor in einen Aufguß des Safrans eingetaucht worden sind, verfälscht; dieses betrügerische Gemisch verräth sich aber sehr bald durch das Gegeneinanderhalten der Saffrantinctur, welche weiß

virtutis suæ nimiam conservatione diuturniore amittat. Accepimus olim crocum solummodo ex India orientali; censetur vero hodierno tempore Austriacus in usum medicum optimus, ad quem proxime accedit Bavarius & Gallicus ex regione Gratinos, sed Hispanicus conditione infimus, qui oleo pingui inquinatus, & in placentam planam ac solidam redactus a mercatoribus venditur. Tota virtus medica omneque coloris principium extrahatur vel aqua vel spiritu vini, ita, ut nihil præter partem fibrosam remaneat; & per destillationem cum aqua obtinetur parum olei essentialis, fundum petentis, coloris aureoli.

Occupat vim stimulantem, calefacientem, antispasmodicam, stupefacientem ac narcoticam.

Credebatur quondam, Crocum habere vires quasdam específicas ad resiliendum menstruorum fluxum suppressum; sed, cum omnes medicamentorum virtutes, in hanc aut illam corporis partem præcipue agentes, a recentioribus jure meritoque repudiantur, magnam patiebatur gloriæ suæ pristinae jacturam, & usurpatur tantummodo cum opiatum plerumque conjunctus ab sedandos spasmos mitigandosque dolores, aut in om-

gesetzigter und röther von Farbe ist, als die vom echten Saffran, der die Flüssigkeit schön gelb färbet. Auf gleiche Art erkennet man den Saffran, von welchem schon vorher ein Aufguß bereitet worden ist; denn er wird den zweyten Aufguß nur noch schwach färben. In den Apotheken muß er sehr gut mit Flasen eingehüllt in verschlossenen zinnernen Büchsen aufbewahret werden, damit er durch das längere Aufbehalten nicht zu viel von seiner Kraft verliere. Vormahls bekamen wir den Saffran nur aus Ostindien; jetzt aber hält man den Oesterreichischen für den besten zum Arzneygebrauch. Der nächste an Güte ist der Baiersche und der Französische aus der Provinz Gratinos; der schlechteste aber ist der Spanische, welcher mit einem fetten Öhle gemischt, und in Gestalt flacher und fester Kuchen zusammengeballt im Handel vorkommt. Man kann seine Arzneykraft und auch den färbenden Stoff sowohl mit Wasser als auch mit Weingeist vollkommen ausziehen, so zwar, daß nichts als sein faseriges Gewebe zurückbleibt; aber durch die Destillation mit Wasser erhält man etwas wenigens eines ätherischen Öhles, das zu Boden sinket, und eine goldgelbe Farbe hat.

Er besitzt reizende, erhitende, krampfstillende, betäubende und schlafbefördernde Arzneykräfte.

Vorhin glaubte man, daß der Saffran eine spezifische Kraft besitze, um den unterdrückten monatlichen Fluß wieder herzustellen; da aber alle jene Eigenschaften der Arzneymittel, vermög welchen sie auf gewisse Theile des Körpers besonders wirken sollen; von den neueren Ärzten als hypothetisch verworfen werden, so hat er sehr viel von seinem vorigen Ruhme verloren, und man bedienet sich seiner nur, meistens mit Opium verbunden, zur Stillung der Krämpfe und Linderung der Schmerzen,

nibus illis morbis, in quibus stimulantia volatilia quaecunque indicantur. Dosis in pulvere grana quinque, scrupulus semis. Tinctura porrigatur ad guttas triginta aut quadraginta, & extractum ad grana quatuor, quinque aut scrupulum dimidium. Doses nimiae incaute exhibitæ, risum sardonium, apoplexiam produxerunt.

Laudatur externe virtutis discutientis ac anodynæ causa ad cataplasmata & unguenta in contusionibus inflammationibusque. Fomentationes ex Croco cum lacte decocto & cataplasmata ex pulpa mali assi, cum camphora & Croco commissa succurrunt ophthalmiæ.

Tab. LXXI.

CUBEBA. *Officin.*

Piper Cubeba. *Botanic.*

Eubebe, Piper caudatum Bergii. Gallis & Anglis, Cubebes.

Classis II. Diandria, Ordo III. Trigynia.

Genus, Calyx nullus, Corolla nulla. Bacca monosperma.

Species. Piper foliis oblique ovatis five oblongis venosis acutis, spica solitaria, pedunculata, oppositifolia, fructibus pedicellatis.

Habitat in insulis Philippinis, in Java, Malabar & Guinea. Frutex.

In officinis servantur fructus.

Baccæ exsiccatæ, prout apud nos occurrunt, sunt globosæ, piperis nigri magnitudinis; aut paullo minoris,

oder auch überhaupt in allen jenen Krankheiten, wo was immer für flüchtige Reizmittel angezeigt werden. In Pulver gibt man ihn von fünf Granen bis zu einem halben Skrupel. Die Tinktur zu dreßsig oder vierzig Tropfen, und das Extrakt von vier oder fünf Granen bis zu einem halben Skrupel. Zu große Gaben unvorsichtig gegeben, haben sardonisches Lachen und den Schlagfluß hervorgebracht.

Außerlich rühmt man ihn, wegen seiner zertheilenden und schmerzstillenden Arzneystoffkraft, zu Breymuschlägen und Salben bey Quetschungen oder Entzündungen. Bähungen, welche von Safran in Milch abgekocht bereitet werden, und Breymuschläge von dem Marke eines gebratenen Apfels mit Kampher und Safran vermischt, geben ein dienliches Mittel zur Heilung der Augenentzündungen.

Ein und siebenzigste Tafel.

Die Cubeben.

Die Schwindelkörner, Hauptkörner, gestielter Pfeffer. Französisch und Englisch, Cubebes.

2. Klasse. Zweymännige. 3. Ordnung. Dreyweibige.

Gattung. Kelch keiner. Blumenkrone keine. Die Beere einsamig.

Art. Pfeffer mit schiefeyrunden, oder länglichten, aberichten, spizigen Blättern; mit einzelner gestielter Aehre, mit entgegengesetzten Blättern, und gestielten Früchten.

Das Vaterland dieses Strauches sind die Philippinischen Inseln, Java, Malabar und Guinea.

Die Früchte werden von den Apothekern aufbewahrt.

Die ausgetrockneten Beeren, so wie sie bey uns zu haben sind, sind kugelförmig, von der Größe des schwarzen Pfeffers, oder etwas